K-2-1017-3 Berlin neu denken – eine Metropole für Mensch und Natur

Antragsteller*in: Klemens Griesehop (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu K-2

Von Zeile 941 bis 942 einfügen:
vom Durchgangsverkehr zu befreien, wollen wir auch in der nächsten Legislatur viele neue Kiezblocks schaffen. Auch durch ein System in Form eines Labyrinths von Einbahnstraßen in einem Wohnareal können Durchgangsverkehre einfach, kostengünstig und schnell verhindert werden, indem Einbahnstraßenschilder aufgestellt, Parkplätze reduziert und eine Spur für den Fahrradverkehr frei werden kann.

Begründung

Ein Labyrinth aus Einbahnstraßen kann in einem Wohnbezirk so angelegt werden, dass es kein Durchkommen mehr gibt, indem immer gegenläufige Einbahnstraßen ausgeschildert werden. Verkehrsberuhigung geht auch ganz einfach, schnell und kostengünstig - überall Einbahnstraßenschilder zum Labyrinth aufstellen, nur eine Fahrspur für Kfz, Parkplätze reduzieren (v. a. das Querparken in Zweierreihen beenden!), Rest Fahrradweg und nur eine Durchgangsstraße durch den ganzen Bezirk. Ich wundere mich schon seit vielen Jahren, dass es in Berlin kaum Einbahnstraßen gibt. In ein solches Labyrinth wird sich ein*e Autofahrer*in ein einziges Mal trauen und dann nie wieder, es sei denn, er/sie ist Anwohner*in und benötigt z. B. beruflich ein Fahrzeug.

Unterstützer*innen

Volkmar Nickol (KV Berlin-Kreisfrei); Clara-Sophie Schrader (KV Berlin-Pankow); Svenja Borgschulte (KV Berlin-Pankow); Verena Toussaint (KV Berlin-Pankow); Karin Hieronimus (KV Berlin-Kreisfrei)